

Erfolgreicher Rat bei Zuckerkrankheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-553431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Ärgernissen leicht aus dem Wege gehen, denn Kraft und Arbeitsfreudigkeit sind nicht erdrosselt, wenn die Leber voll leistungsfähig ist. Auf alle Fälle lohnt es sich, bei gestörter Leberfunktion sich den Ratgeber: «Die Leber als Regulator der

Gesundheit» zunutze zu machen. Wir begreifen dann besser, welche wichtige Rolle die Leber in Gesundheitsfragen und besonders auch bei der Pflege des Gemütes spielt.

Erfolgreicher Rat bei Zuckerkrankheit

«Der kleine Doktor» schildert in seiner Neuauflage von 1966 ausführlich, wie ein Zuckerkranker seine Bauchspeicheldrüse folgerichtig pflegen sollte, um sie wieder zur normalen Tätigkeit anregen zu können. Als Medikamente werden empfohlen: Molkosan, Bioferment, fermentiertes Labkraut und Papayaforce. Auch Getränke, die für den Zuckerkranken in Frage kommen, finden besondere Erwähnung. Grosser Wert liegt vor allem in der richtigen Diät und der Kranke erhält genaue Anweisungen über günstige Zubereitung und Zusammenstellung der Mahlzeiten. Auch wird zur besonderen Entlastung der Bauchspeicheldrüse das Fasten empfohlen, indem man zeitweilig einen Fasttag einschaltet. Die physikalischen Anwendungen bestehen in heissen Duschenbädern und feuchtheissen Wickeln, vor allem in Kräuterwickeln. Welch günstige

Wirkung die Befolgung dieser Ratschläge haben kann, geht aus nachträglichem Bericht hervor.

Herr B. aus Berlin schrieb uns Ende Mai dieses Jahres wie folgt: «Im Oktober 1966 hatte ich mir das Werk «Der kleine Doktor» gekauft und eifrig studiert. Im Januar 1967 gelang es mir nach ungefähr zehnjähriger Zuckerkrankheit dank Ihres Buches, die Bauchspeicheldrüse wieder in Tätigkeit zu bringen, was mir zuvor unmöglich schien, weshalb ich nicht genug danken kann. Leider ist ein Haken dabei, weil ich die biologischen Heilmittel in Westberlin nicht zu kaufen bekommen kann.»

Wer näheren Bescheid über Pflege und günstige Diät für Zuckerkranken erhalten möchte, findet in dem erwähnten Buch näheren Aufschluss.

Aus dem Leserkreis

Ein wenig bekanntes Mittel gegen Ekzem

Dass zur Bekämpfung von Ekzemen Molkosan erfolgreiche Anwendung findet, wissen unsere Leser bereits. Nun ging uns aber im Dezember letzten Jahres von L. in Österreich durch Frau K. der Bericht über ein anderes Ekzemmittel zu, das vielleicht Landwirte im Notfalle gerne einmal ausprobieren möchten, wenn sie nicht gerade Molkosan zur Verfügung haben. Das Schreiben lautete wie folgt: «Wenn Sie Wert darauf legen, dass ich Ihnen eine Heilwirkung berichte, so will ich es hier tun.

Ich hatte vor längerer Zeit ein sehr lästiges, juckendes Ekzem. Der Arzt konnte mir mit Puder und Salbe nicht helfen. In

der Nacht konnte ich nicht schlafen und das Jucken wurde immer ärger, da ich auch kratzte. Das Ekzem breitete sich sehr schnell aus. Von der Hand, wo es begann, zog es sich über den Arm bis zum Hals und alles schwoll an. Da sagte mir eine alte Frau, ich sollte Berberitzenrinde und Kamille kochen. In diesem Absud hatte ich mich 3 Stunden zu baden. Ich tat also und nach 3 Stunden war das Jucken weg. Gleichzeitig war auch die Geschwulst stark zurückgegangen. Den Absud musste ich so heiss als möglich anwenden. Diese Bäder nahm ich noch dreimal, worauf ich von dem Ekzem befreit war. Die Ausdauer, die das dreistündige Bad erforderte sowie die einfachen Mittel halfen wunderbar».